

Leere Mitte - Jenseits des Schreibens  
September 2004 Karmeliterkirche  
Wiener Neustadt



Am 11.11.1959 begab sich Fria Elfen in Begleitung des deutschen Künstlers Will Frenken, mit dem sie damals gemeinsam die Meisterklasse von Albert Paris Gütersloh an der Wiener Akademie der Bildenden Künste besuchte, von Wien aus per Autostop ins Burgenland. Ihre erste Mitfahr-Etappe endete an der niederösterreichischen Peripherie in Wimpassing.

## FRIA ELFEN - LEERE MITTE

Zu ihrer Überraschung war der Lenker des nächsten Autos, das anhielt, Monsignore Otto Mauer, der auf dem Weg nach St. Margarethen war, wo der Bildhauer Karl Prantl im Römersteinbruch eine internationale Künstlerschar zu einem Bildhauer-Symposium zusammengerufen hatte. Otto Mauer war zu dieser Zeit Domprediger von St. Stephan in Wien und gründete als begeisterter Kunstsammler fünf Jahre zuvor die Galerie nächst St. Stephan in der Grünangergasse in Wien. Mit dieser Plattform hatte er nach dem Art-Club, einer Künstlervereinigung, deren herausragender Mentor Fria Elfens Lehrer Albert Paris Gütersloh war, ein neues Epizentrum zeitgenössischer österreichischer Kunst ins Leben gerufen. Das Informell – ein Kürzel für abstrakte



Kunstströmung - hielt mit Otto Mauer über St. Stephan wie vormals der Surrealismus aus Paris endlich Einzug in das Wien des Phantastischen Realismus.

„Die Farben des Winters sind die Farben des Widerstandes“  
Ich treffe Fria Elfen im Dezember letzten

Jahres in Breitenbrunn, farbmodisch 2008 aktuell in violett gekleidet mitten in den Farben des Winters. Zuallererst zeigt sie mir die „Rauchkuchl“ ihres alten Hauses, dann betreten wir einen großen Raum, bedacht von der Stiehkappe eines Kreuz-Gewölbes aus der Zeit der Renaissance, von einer schwebenden Leichtigkeit am Raumhimmel, wie ich es noch selten gesehen habe. „Frisch restauriert vom Denkmalamt, hier ist der alte Verputz zu sehen“, deutet sie.

Die teilweise mit verschieden gekörntem und farbigem Sand gefüllten Scheibengläser in den beiden Fensteröffnungen brechen das Licht in den Raum, wo dieses dann reflektiert über die Deckenbögen den Boden mit großem bestuhltem Tisch in seiner Mitte abzuheben scheint. ICH schwebte. EGO.

„Relikte von Aktionen“, meint Fria Elfen auf meine Frage nach den Scheiben-Sandfüllungen, „spiel mit will frenken / sand spiele“ werde ich später aufklärend am hölzernen Rahmen einer einzelnen Glaskassette im Obergeschoß lesen.

### EGO

- Wie uns beide doch das Wort & das Spiel damit nähert und zusammen bringt. Als sie dann noch nebenbei erwähnt, dass „Fria Elfen“ ein anagrammatisches Spiel mit ihrem Vornamen „Elfriede“ sei, freut sich „René Desor“ mit „Roseneder“, als er ihr Atelier betritt. Sie lehnt Plexiglasscheiben an die Wand und beleuchtet diese mit einer elektrischen Handlampe, Buchstaben werden als Schatten geworfen und gespiegelt, verkehrt, in sich gekehrt und letztlich außer sich aus ihrem – meinem - unserem - Kontext geschleudert: buchstäblich zerstäubt. Wo ich doch zu aller erst eine auf einem Stuhl liegende Wortcollage auf Papier mit folgendem Text: Hand / klopf an die Wand! / Dein Einsatz / steht gegen den Tod / setze dein Wort / das der drohenden / Flammenschrift / droht erblickt und diese im Geiste mich gefangen, ja gefesselt hatte - und ich auch die Wochen zuvor dem Tode selber bei seinem minutiös zerstörerischem Werken zugesehen hatte.

Aber eine Zentrifuge des Lichts zerstäubt augenblicklich Buchstäblichkeit im Raum. Erschafft neuen Raum; läßt atmen darin.

### Nobody saw me writing this

Nachdem ich mit meiner Leica eine Portraitserie von der Künstlerin durch ein Spiegelobjekt Adolf Luthers geschos-



sen habe, erblicke ich auf dem die hölzerne Wohnraumdecke tragenden Querbalken eine Inschrift mit Kreide geschrieben: Nobody saw me writing this - ein ungarischer Künstler hat in den 70-er Jahren hier versteckt verbal agiert. Kein Buchstabe davon ist seitdem weggewischt worden. Zwischen fast nichts und nichts - Fria Elfen drückt mir auf meine Frage nach einer Biografie die so betitelte Broschüre von der Kunsthistorikerin Eva Maltrovsky aus dem Jahre 1996 in die Hand. Dies war das Jahr, in dem ich mit ihr gemeinsam in den Beirat für Bildende Kunst in die Burgenländische Landesregierung berufen wurde. Nach meinem vorzeitigen Abgang 2000 sie sei inzwischen selber enttäuscht über die burgenländische Kulturpolitik. Die Beiräte hätten sie nicht einmal persönlich informiert über ihre Abwahl als Vorstand, ein offizieller Abschiedsbrief sei Monate danach zugesandt worden. „Verschollen im Burgenland“, lacht sie darüber.

### NEIN - Widerstand gegen das Wort der Verweigerung?

Sie hat gut lachen. In der k/haus - galerie wird vom 24. April bis 17 Mai dieses Jahres in Wien eine Personale gezeigt. Am 2. Januar erst wurde die Ausstellung BEST OF AUSTRIA – eine Kunstsammlung im Lentos Kunstmuseum Linz eröffnet, dort wird unter anderem ihr Objekt **Sich verlieren und finden** präsentiert. Linz stellt die Bühne als dies-



jährige Europäische Kulturhauptstadt - und dieses Jahr feiert Fria Elfen auch ihren fünfundsiebzigsten Geburtstag. Lachen wir mit ihr!

link: [www.k-haus.at](http://www.k-haus.at)  
[www.lentos.at](http://www.lentos.at)  
<http://renedesor.wordpress.at>

### Ausstellung

**BEST OF AUSTRIA**  
-Eine Kunstsammlung  
Lentos KunstmuseumLinz  
Ernst-Koref-Promenade1  
A-4020 Linz  
bis 10. 5. 2009